Presseinformation

20. November 2026

Einsatzübung mit sieben Feuerwehren im Eisbergtunnel

LH-Stv. Landbauer: „Im öffentlichen Verkehr muss die Sicherheit der Fahrgäste zu jedem Zeitpunkt und in jeder Situation gewährleistet sein“

Wie gut die Alarmierung und die Evakuierung im Falle einer Oberleitungsstörung im zweitlängsten Tunnel der Mariazellerbahn funktionieren, wurde am gestrigen Donnerstag in St. Pölten mit sieben Feuerwehren, die alle zum Alarmierungsring des Eisbergtunnels gehören, bei einer Übung in Echtzeit getestet und trainiert.

„Im öffentlichen Verkehr muss die Sicherheit der Fahrgäste zu jedem Zeitpunkt und in jeder Situation gewährleistet sein. Eine gut abgestimmte Meldungskette bei Störungsfällen ist dabei entscheidend. Um im Ernstfall rasch und professionell reagieren zu können sind groß angelegte Übungstermine mit allen beteiligten Akteuren wie dieser unverzichtbar“, sagt Verkehrslandesrat LH-Stellvertreter Udo Landbauer.

Die Übung fand im 412 Meter langen Eisbergtunnel, zwischen St. Pölten Hauptbahnhof und St. Pölten Alpenbahnhof, gemeinsam mit sieben St. Pöltner Feuerwehren, der Rettung und den ÖBB, als zweites im Fahrbetrieb betroffenem Unternehmen, statt. Das Echtzeit-Übungsszenario am Trainingsabend lautete: In der Nacht beschädigt eine Himmelstreppe bei der Einfahrt in den Eisbergtunnel die Oberleitung und bleibt liegen. Die Meldekette muss in Gang gesetzt und der Zug evakuiert werden. „Einsätze im Gleisbereich, besonders bei Tunnelanlagen, stellen unsere Feuerwehren vor besondere Herausforderungen. Praktische Übungen vor Ort sind unverzichtbar, um die örtlichen Gegebenheiten kennenzulernen und das Zusammenspiel mit Bahnbetreibern und Rettungsdienst zu üben. Das schafft Sicherheit für unserer Einsatzkräfte und für jene Menschen, die im Ernstfall auf unsere Hilfe angewiesen sind“, erklärt Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Mateusz Fryn.

Bereits vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte am „Einsatzort“ musste gewährleistet werden, dass ein gefahrloses Betreten des Gleises zu jeder Zeit gegeben ist. Die Koordination der Feuerwehren, die Erdung der Oberleitung im Tunnelbereich, das Einrichten einer ausreichenden Beleuchtung und die sichere Evakuierung der

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse
Doris Zöger
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

Fahrgäste zu den eingerichteten Sammelplätzen wurden intensiv trainiert. „Im Ernstfall muss jeder Handgriff sitzen. Ich habe mich vor Ort persönlich davon überzeugt, wie professionell und hervorragend abgestimmt unsere Einsatzkräfte zusammenarbeiten. Diese Übung hat eindrucksvoll gezeigt, dass wir uns auf unsere Feuerwehren und Rettungskräfte verlassen können. Mein Dank gilt allen Beteiligten für ihren Einsatz und die ausgezeichnete Organisation“, betont NÖ Landesrat Martin Antauer.

An dem Training nahmen insgesamt hundert Personen der Feuerwehren, Rettung, ÖBB und NÖVOG teil. Nach erfolgreichem Abschluss der 90-minütigen Übung wurde der „Einsatz“ bei einer gemeinsamen Besprechung aller Einsatzkräfte und Einsatzleiter evaluiert. „Das reibungslose Zusammenspiel unterschiedlicher Einsatzorganisationen erfordert eine gute Abstimmung und ein gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Abläufe und Aufgaben. Solche gemeinsamen Übungen bieten die wertvolle Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und die Einsatzkoordination zu verbessern. Wir bedanken uns bei allen Organisationen und Einsatzkräften sowie bei unseren Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die gute Zusammenarbeit“, ergänzen die NÖVOG Geschäftsführer Wolfgang Schroll und Michael Hasenöhrl.

Weitere Informationen: Kommunikation NÖVOG & Niederösterreich Bahnen, Katharina Heider-Fischer, Telefon: 02742/360 990-1311, Mobil: 0676/5662453, E-Mail: presse@noevog.at